

# "John Hattie ist ein verkappter Reformpädagoge"

Beitrag von „unter uns“ vom 22. November 2013 12:40

Zitat

Meinem Vorredner, der so manches wohl nicht ganz richtig verstanden hat (Fast-Food-Hattie par excellence!),

Lol. Erster Forenbeitrag und gleich ein Volltreffer.

Zitat

1. Zierer hat bei der Meta-Analyse und bei der Effektstärke darauf hingewiesen, dass es um Lerneffekte geht. Zierer spricht also nur übers Lernen, wenn er die Faktoren erklärt, und grenzt das am Ende mit dem Quadrantenmodell (Wilber kannte ich nicht) wunderbar ein. Seine sinnvolle Botschaft: In der Schule geht es NICHT NUR UMS LERNEN! Recht hat er!

Zierer spricht über alles Mögliche, aber über die Vorstellung von Schule, um die es Hattie im Kern geht, spricht er nicht. Dass der Begriff "Lerneffekt" fällt, ändert daran nichts. Hast Du selbst die Hattie-Studie gelesen? Ich vermute nicht.

Es ist im Übrigen auch weder ein Zufall, dass am Ende ein Quadrantenmodell steht (hier lässt sich die Lernkomponente auch graphisch schön klein halten) noch ein Zufall, dass in diesem Modell der Begriff des Lernens nicht auftaucht.

Zitat

2. Ich muss ihm auch recht geben, dass eine Empirisierung gefährlich ist - schaut doch mal die Datenfriedhöfe an, die wir Jahr für Jahr produzieren. Das alleine bringt uns nicht weiter. Schön daher auch der Hinweis auf die "Optimierungsfalle" von Nida-Rümelin.3. So wie Zierer den "guide" erklärt, geht er für mich in Richtung "activator" von Hattie - das sind immer Begriffe, die man interpretieren muss! Aber hier zu folgern, dass ein "guide" seine Schüler vor sich hinwursteln lässt, ist doch völliger Blödsinn. Jeder, der schon einmal eine Bergtour gemacht hat, weiß, dass der "guide" Verantwortung übernimmt, den Weg und das Ziel bestens kennt und mit den Leuten im Austausch steht. Gewurstelt wird hier definitiv nicht.

Ein paar persönliche Einschätzungen und ein Verweis auf das eigene Hobby ersetzen leider auch keine Argumentation. Soll ich nun auf die deutschen Bibliotheken verweisen, in denen hunderte Regalmeter mit pädagogischen und didaktischen Schriften gefüllt sind, die mit

empirischer Forschung nichts zu tun haben?

Mein Punkt mit der Wirkungs-Reflexion wurde im Übrigen wohl nicht verstanden. Auch gut. Aber nur zur Klarstellung: Ich kritisiere nicht, dass Zierer bestimmte pädagogische Präferenzen hat. Ich kritisiere, dass er sie Hattie m. E. unterschiebt, und zwar interessanterweise ohne im Vortrag einen Satz zu sagen, der an sich unzutreffend wäre. (Wie das geht? Das ist eben das Geheimnis...)